

PHILOSOPHIEABEND MIT DR. GERD-RÜDIGER HOFFMANN, MDL
ZU DISKREDITIERTEN UND VERLEUGNETEN TRADITIONEN KRITISCHEN DENKENS

HERBERT MARCUSE (1898-1979)

PHILOSOPHIE UND „FEINDANALYSE“

MIT: DR. GERD-RÜDIGER HOFFMANN
(PHILOSOPH, LANDTAGSABGEORDNETER; SENFTENBERG / POTSDAM)

FREITAG, 17. JANUAR 2014, 19 UHR
RLS REGIONALBÜRO LAUSITZ, BÄRENGASSE 3, 01968 SENFTENBERG

ROSA LUXEMBURG STIFTUNG BRANDENBURG REGIONALBÜRO LAUSITZ

Beim Philosophieabend im Januar geht es um einen der radikalsten Denker des 20. Jahrhunderts, um den deutschen Philosophen jüdischer Herkunft Herbert Marcuse (1898-1979). Der Schüler von Martin Heidegger und Lehrer von Angela Davis musste vor den Nazis fliehen und blieb auch nach 1945 in den USA, wo er als Professor für Soziologie, Politologie und Philosophie wirkte, aber auch als Regierungsberater tätig war. Schwerpunkt des Einleitungsvortrages von Gerd-Rüdiger Hoffmann wird sein, ob vernünftiges Denken nach dem Ende der Nazidiktatur überhaupt noch möglich sein kann, ob eine "reeducation" der Deutschen, ein Besinnen auf humanistische Werte deutscher Kultur und Philosophie, überhaupt noch eine Chance hat. Dazu hat Marcuse Studien verfasst, die sich mit Missverständnissen über den "deutschen Charakter" beschäftigen, dennoch eine auf die Frage eine Antwort versuchen, warum eine solche fast perfekte Manipulation eines ganzen Volkes gelingen konnte. Die Fragen nach dem "Wie weiter?" und "Was kommt jetzt?" stellt Marcuse ebenfalls. Bei einem Systemvergleich zwischen dem "korporativen Kapitalismus" und dem Sozialismus sowjetischer Prägung kommt er zu dem Ergebnis, dass sich Freiheit und Vernunft auf dem Rückzug befänden und das Bedürfnis nach grundlegender Veränderung bei keiner gesellschaftlichen Klasse zu erkennen wäre. Später sieht Marcuse Hoffnung bei "Randgruppen" - in der Studentenbewegung der 1960er Jahre, in der Frauenbewegung und in den Befreiungsbewegungen der "dritten Welt". Allerdings wird Marcuse gerade in diesem Zusammenhang oft falsch interpretiert. Auch das soll Gegenstand der Diskussion sein.

Kontakt: Regionalbüro Lausitz der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg e.V.
 Bärengasse 3, 01968 Senftenberg / Telefon: 03573 – 65 89 586 / E-Mail: rls-lausitz@web.de